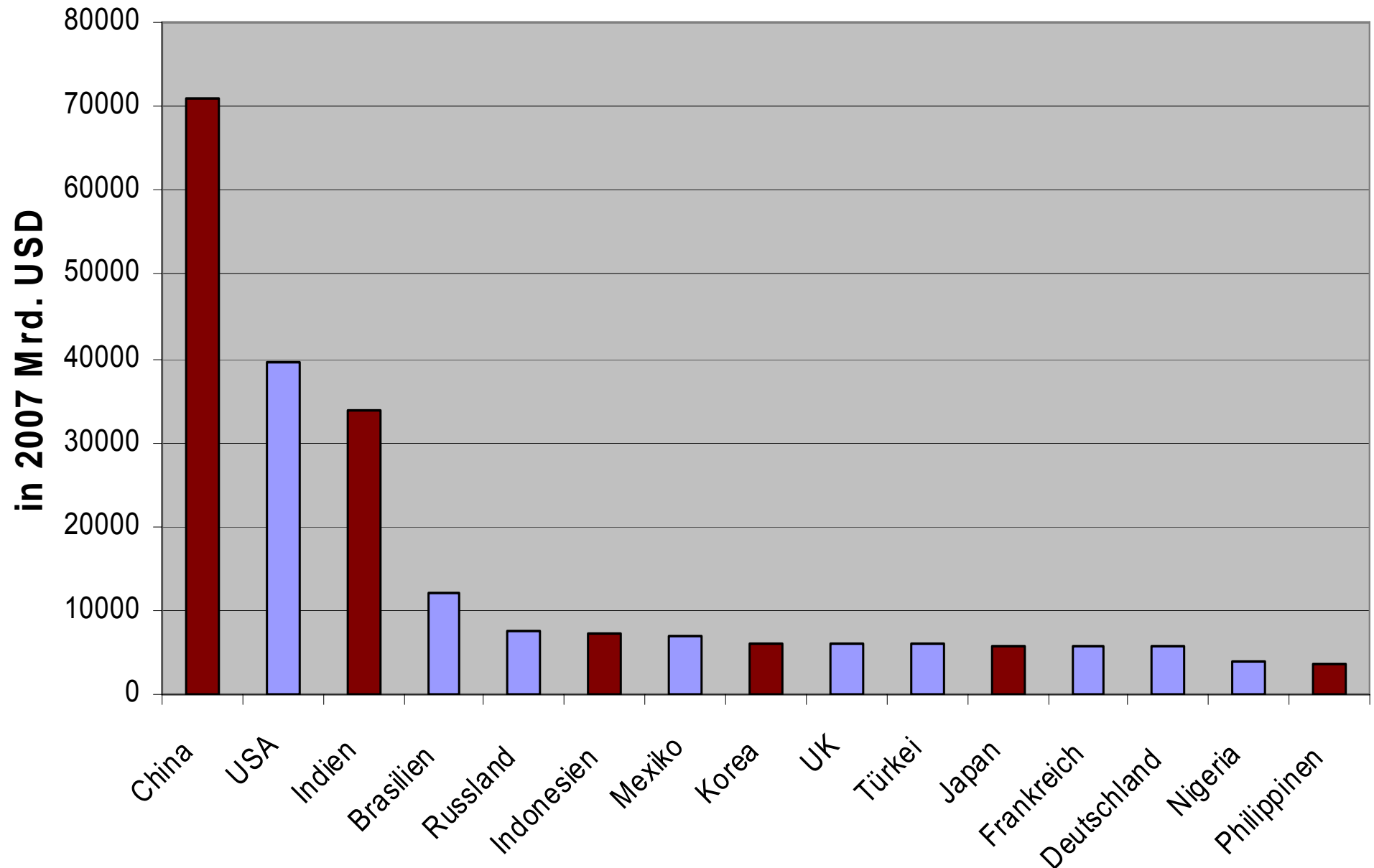


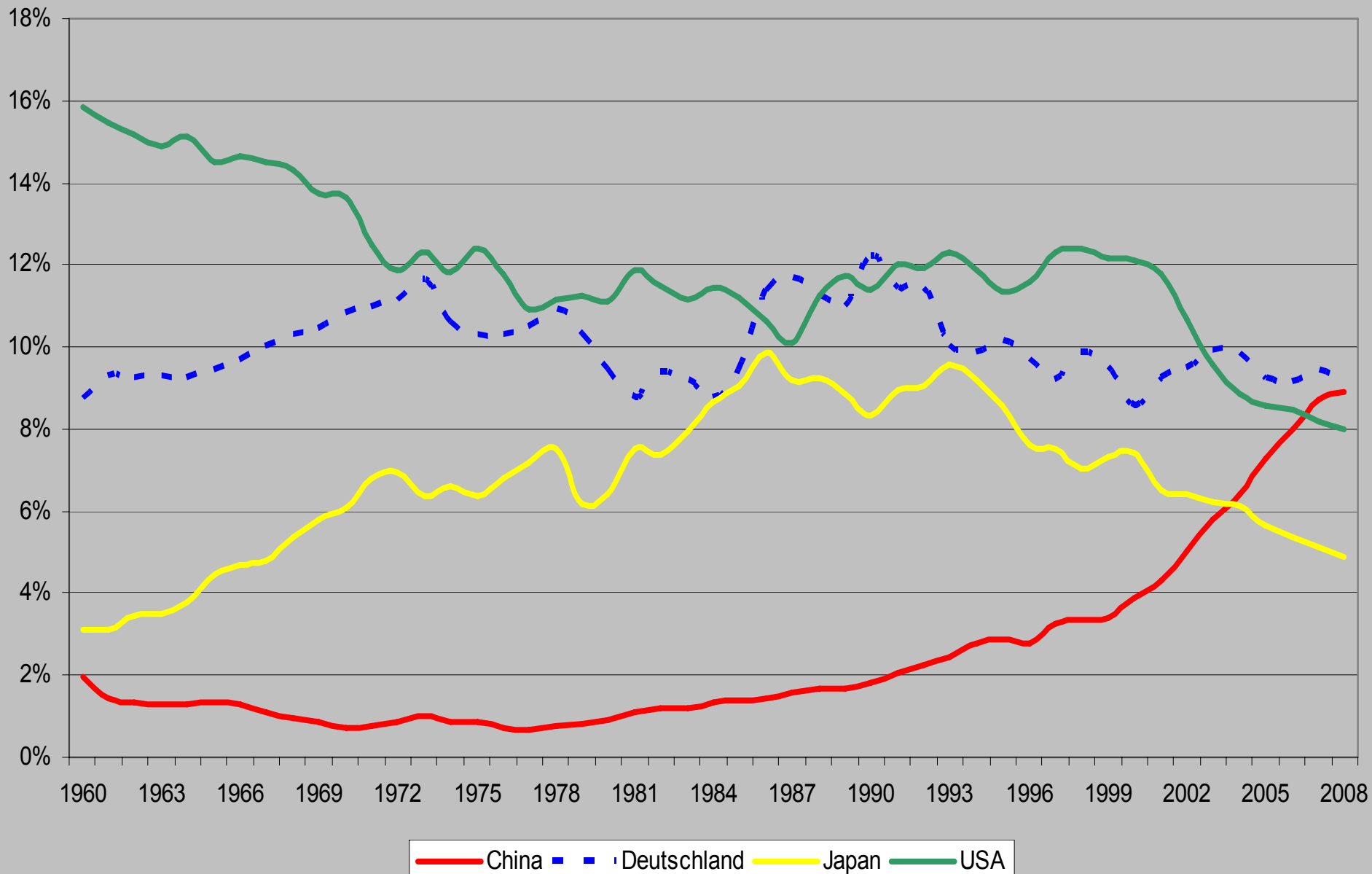
Aktuelle Tendenzen der chinesischen Wirtschaft und Chancen für deutsche Unternehmen

*Helmut Lüders
Deutsche Botschaft Peking*

Bruttoinlandsprodukt der wichtigsten Volkswirtschaften 2050



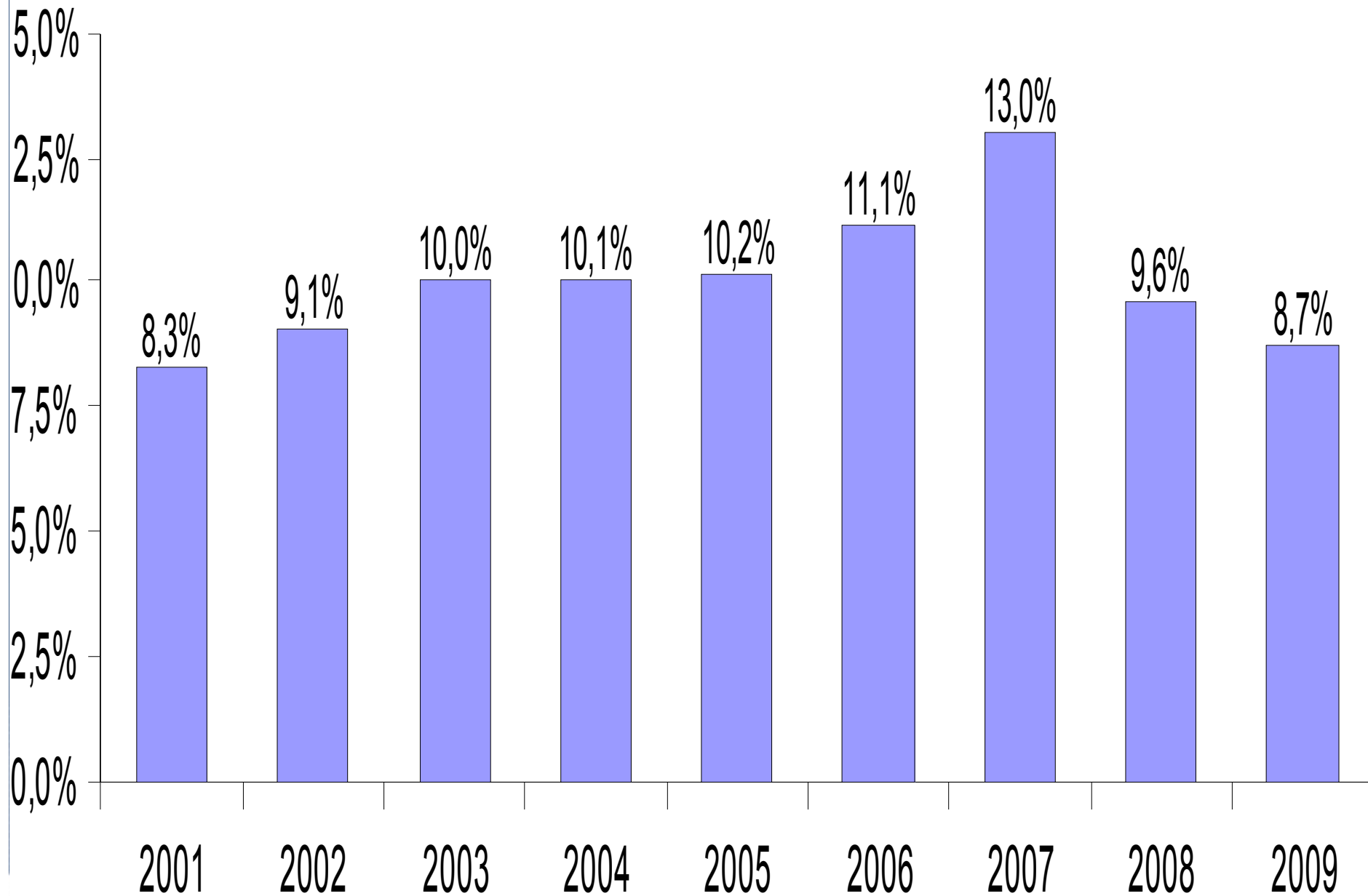
Anteile führender Exportnationen an Weltexporten 1960-2008 (in %)



Finanzkrise

- Hat auch China voll getroffen – gute Bewältigung
- Sinkende Exportnachfrage nicht durch Binnenkonsum ausgeglichen
- Konj.programm 4 Bill RMB = 13% des BIP
- Infrastruktur, Sichuan, Restrukturierung, Konsumförderung, soziale Reformen, Bildung
- Konsum ländlicher Bereich; Tourismus, Hausbau, Autos, Dienstleistungen

BIP-Wachstumsrate in %



Aktuelle Zahlen

- BIP Wachstum in 2009: ca. 9 %
- Exporte 2009 1202 Mrd USD -16 %, Importe 1005 Mrd USD -11%
- Devisenreserven 2,3 Trillionen USD (9/09)
- Prokopf Eink.: Stadt 1790 €, Land 530 €
- Arbeitslosigkeit 2007 Städte 8,3 % (offiziell)

Mittelschicht

- Wachsende politische Rolle
- In 10-15 Jahren: 33% - 50 % der Bev.
- aber: Wirtschaftsleistung pro Kopf: Platz 100 weltweit

- CASS:
- Nach Einkommen 211 Mill.
- Nach Beruf 136 Mill.
- Nach Konsumverhalten über 300 Mill.
- Nach eigener Einschätzung 402 Mill.

Rückblick Konjunkturprogramm

- Schwerpunkte: Auto, Stahl, Textil, Ausrüstungen, Werften, F&E
- Keine substantielle Beteiligung an intern. Stützungsmaßnahmen - „gesundes Wachstum“ hilft mehr
- Erhöhung Konsum (im Westen; Landbev.)
- Überkapazitäten

Exkurs: Überkapazitäten

- Stahl, Aluminium, Zement, Chemie, Raffinerien, Windkraft
- Gründe:
 - Sparquote hoch, Konsum niedrig
 - Nachfragerückgang Exportmärkte
 - Niedrige Beschaffungskosten (Subventionen)
 - Lokale Protektion, Regionalismus
 - Technologie billig verfügbar
 - Umweltstandards nicht durchgesetzt
 - Marktanteil wichtiger als Profitabilität

Folgen Konjunkturprogramm

- NDRC:
 - Zu grosse Abhängigkeit von Nachfrage Ausland
 - Zu geringe Urbanisierung (60 % Ziel)
 - Service-Sektor unterbetont
 - Nachhaltige Entwicklung zu eng verstanden
- EUCCC:
 - Gefahr Protektionismus gestiegen
 - Regierungsinterventionen nehmen zu
 - Befürchtung Marktzugang schwerer

Folgen Konjunkturprogramm

- Risiko hoher ökonomischer Volatilität
- Private Equity und Investitionen nötig
- Gefahr Überhitzung; Risiko bad loans
- Blase im Immobilienbereich
- Inflationsgefahr

Langfristfolgen Konjunkturprogramm

- Anpassung „Industrial Mix“
- Eigene Innovation
- Werbung um ausländische F&E
- Öko-freundliche Industrien, Kreislaufwirtschaft
- Ausgehendes FDI (43 Mrd USD in 2009)
- Wachstum beschleunigt
- Verstärkung Konsum

Langfristziele

- Sicherung Wachstum (Reform- und Öffng)
- Sicherung Rohstoffversorgung
- Stabilität im Innern („mass incidents“)
- Abbau Stadt- / Landgefälle
- (langsamer) Aufbau Sozialversicherung (alternde Bevölkerung)
- Ökologische Herausforderungen
- Primat eigener Interessen
- Korruptionsbekämpfung

In der Krise: Politik

- Furcht vor (mehr) sozialen Unruhen
- Druck der Wirtschaft könnte zu Gesellschaftskrise werden
- „Explosionsgefahr“ bei Protesten wegen schlechten Konfliktmanagements
- Unruhen oft verdeckt und unterdrückt, Lösungen verschoben
- Primat Wachstum

Nach der Krise: Gesellschaft

- Gewachsenes Selbstvertrauen seit Reform- und Öffnungspolitik, selbstbewusster Partner
- Erstmals: Einbruch des Wachstums
- Junge Generation: „Wachstum = Stabilität“
- Wichtig: Konsum und Status
- 17 Millionen Studienabgänger, 1 Mill. Jungakademiker p.a. ohne Arbeit

Standort China, Rolle der MNC

- China orientiert sich zunehmend an Wachstum, Stabilität, Kontinuität, Effizienz, Wissenschaft und Ökologie
- Systemerhalt wichtig
- Folge: polit. Öffnung wird andauern
- Marktpotential
- MNC: Investitionen in Dienstleistungen
- Go West
- Urbanisierung unterstützen (Ziel 1,4 % p.a.)
- F&E, Ausbildung

Exkurs Forschungspolitik

- Weitgehend unterschätzt
- Ziel: Innovationsgesellschaft bis 2020, dann Export von Spitzentechnologien
- Stärken in Chemie, Physik, Mathematik, Materialwissenschaften
- Industriepolitik: Ziel 80% eigene Technologie
- Wachstum Patentanmeldungen +34% p.a.
- 2012 mehr Anmeldungen als USA und JPN
- Mehr transnationale Patente als CH, SWE, CDN, NL



Deutschland - China

- Bilaterale Beziehungen dicht und substanzreich
- Keine Belastungen mehr, bil. Handelsvolumen 116 Mrd USD, mehr als UK+FRA+ITA
- aber: CHN 3,5% nur deutscher Ausfuhr und 7,5% deutscher Einfuhr
- DuC, Expo
- Zwischen IL und EL

Trends

- Konsequente Handels- und Industriepolitik, „nationalistische Wirtschaftspolitik“, „China First“
- „Neuer Patriotismus“ ?
- (Sichuan, Schneekatastrophe, Olympiade, Tibet)
- Chinese Champions; mehr Konzentration;
- Marken

Marktzugang

- Indigenous Innovation
- CCC / Kryptierung
- Nationale Standards
- Patentgesetz, F&E: Anmeldung in CHN
- Zwangslizenzen

- Nationale IPR Strategie: Wettbewerbsfähigkeit,
- Innovation, „China First“
- GPA
- Zwang zu JV
- Intransparenz

- Einzelfälle nennen!

Langfristig: Die Chancen

- Nachfrage dt Spitzentechnologie hoch
- Kaufkraft Mittelschicht, Binnennachfrage
- Grösse des Marktes
- Dynamik seit Asienkrise
- Politische Gewichtsverlagerung
- Wachsende Einkaufsmacht Chinas
- Komparative Vorteile
- Stabilität
- Interessenkonvergenz dt Unternehmen + chin. Wi-Politik

Ausblick

- Nutzen Sie die zahlreichen Anlaufstellen, zB AHK und Botschaft
- Vielen Dank – unsere Türen stehen immer offen
- helmut.lueders@diplo.de